

## DAS LEBENSWERK DES SAMPLERS UND STIFTERS DR. HERMANN EISELEN

Am 21. Juni 2009 ist der Stifter und Mäzen des Museums der Brotkultur, Dr. Hermann Eiselen, unerwartet verstorben. Als er im Jahre 1980 die Leitung des Museums übernahm, war es eines seiner zentralen Anliegen, die Sammlungsstrategie zu überdenken und neu auszurichten. Die kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekte rückten in den Mittelpunkt und das Thema „Hunger“ gewann neues Gewicht. Dies vor Augen, erweiterte Dr. Eiselen die Sammlung unter anderem um einen substantiellen Bestand an Werken der Bildenden Kunst. Damit schuf er das Fundament für ein Museum, das ein umfassendes kulturhistorisches Bild des elementaren Lebensmittels Brot vermittelt und sich seit 2002 demzufolge Museum der Brotkultur nennt.

Die Ausstellung will in Erinnerung an Dr. Hermann Eiselen einen Einblick in die Schwerpunkte seiner Sammlungs- und Stiftungstätigkeit der vergangenen 30 Jahre geben.

# VISION UND LEIDEN- SCHAFT

Ernst und Hans Barlach, Lizenzverwaltung Ratzeburg



Ernst Barlach, Hungergruppe,  
Bronze, um 1930

VG Bildkunst, Bonn 2010



Max Beckmann, Der Hunger,  
Lithographie, 1919

## DARSTELLUNGEN DES HUNGERS IN DER KUNST

## LANDWIRTSCHAFTLICHE ARBEIT



Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, Hamburg-Tikendorf

Hermann Max Pechstein, Kornhocken,  
Öl auf Leinwand, 1922



Johann Hepperger,  
Säender Bauer,  
Kreidezeichnung, um 1930

## BROT UND NAHRUNG IM GLAUBEN

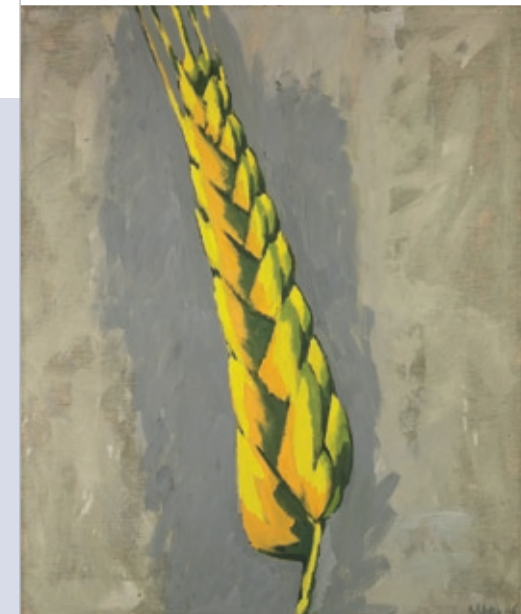


Jan van Kessel, Die Eucharistie,  
Öl auf Holz, 1646



Meister der Mindelheimer  
Sippe (?), Hl. Elisabeth,  
Holz gefasst, um 1520

## BROT UND GETREIDE IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST



Markus Lüpertz,  
Ähre,  
Leimfarbe auf Leinwand,  
1971

© Markus Lüpertz

**DR. HERMANN EISELEN**  
02.03.1926 – 21.06.2009

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem längeren USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen ein. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die gemeinnützige Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm, die er als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete.

In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen widmete er sich Fragen der Ernährungssicherung. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Überwindung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern. Seit 1982 förderte die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Forschungsarbeiten mit dem Ziel des Kampfes gegen den Hunger in der Welt. Mehr als 800 individuelle Projekte konnten seitdem gefördert werden.

Für sein Wirken ist Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt worden; unter anderem mit der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg (1996), dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland (2002) sowie der Würde eines Ehrensenators und eines Ehrendoktors der Universität Hohenheim.

Die Ausstellung wird durch den Kunstsachverständigen Behrend Finke, Stuttgart, kuratiert, der Dr. Hermann Eiselen über Jahrzehnte hinweg beraten und das Gesicht der Sammlung mitgeprägt hat.



© Bernd Finkeldei, Düsseldorf

Bernd Finkeldei,  
Was wäre wenn...?,  
Acryl auf Leinwand,  
1992

Alle abgebildeten Werke:  
Sammlung Museum  
der Brotkultur

# VISION UND LEIDEN- SCHAFT


MUSEUM DER  
BROTKULTUR



**DAS LEBENSWERK DES  
SAMMLERS UND STIFTERS  
DR. HERMANN EISELEN**

AUSSTELLUNG  
21. JUNI BIS  
5. SEPTEMBER 2010

  
**MUSEUM DER  
BROTKULTUR**  
ULM \*1955

Salzstadelgasse 10  
89073 Ulm   
Telefon 0731-6 99 55  
[www.museum-brotkultur.de](http://www.museum-brotkultur.de)

Öffnungszeiten  
Täglich 10 Uhr bis 17 Uhr

Weitere Informationen zu Ulm:  
[www.tourismus.ulm.de](http://www.tourismus.ulm.de)  
Telefon 0731-161 28 30